Die Anyones

Geschichte einer Beatband, die aus Schülern der Wilhelm Fabry-Realschule entstanden ist

Blenden wir zurück ins Jahr 1965:
Die Beatles hatten gerade ihre LP "Help" herausgebracht und kämpften mit den Rolling Stones um die Vorherrschaft in den Hitparaden.
Beide Gruppen hatten mit ihren Erfolgen bereits vor zwei Jahren eine neue Musikwelle ausgelöst: den Beat. In ihrem Schlepptau entstand eine Vielzahl von neuen Gruppen, die, so schnell, wie sie entstanden, auch wieder von der Bildfläche verschwanden.
Aber, viele ihrer Lieder sind zu Evergreens geworden, die auch heute noch ihren festen Bestandteil in allen Radioprogrammen haben.

Dietmar Schrick, Februar 2005

Der Beginn der Band 1966

Anfang 1966 war auch bei den Schülern der Wilhelm-Fabry-Realschule, Wolfgang Hausmann, Thomas Meyer und Dietmar Schrick das Interesse für die Musik geweckt worden. Irgendwer hatte dann die Idee, eine Band zu gründen. Frei nach dem Motto "Was die Beatles können, das können wir auch".
Nachdem die ersten Gitarren vorhanden waren, begann man mit dem Einüben von Liedern. Auf der Abschlussfeier der Klasse 6a im November 1966 trug man dann auch ein selbstgetextetes Lied vor, nach der Melodie "Auf der Schwäb'schen Eisenbahn". Wenn man so will, der erste öffentliche Auftritt. Die Band brauchte natürlich auch einen Namen. Man einigte sich auf "The Anyones".
Die musikalischen Grundkenntnisse ließen von Anfang an zu wünschen übrig. Vom Musikunterricht in der Realschule war nicht allzu viel an Notenkenntnissen hängen geblieben.

Thomas Meyer, Wolfgang Hausmann und Dietmar Schrick

Der Blockflötenunterricht hatte keine Begeisterung für das Spielen eines Instrumentes geweckt. Mit dem Einsatz von alten Radios als Verstärker wuchs nach und nach die Lautstärke, so dass das Üben in Wohnzimmern nicht mehr möglich war.
Der Zufall wollte es, dass Wolfgangs Onkel vorder Stadt - in Breddert - einen Pferdestall besaß, der leer stand. Hier ergab sich die Möglichkeit, einen Übungsraum einzurichten.

Wolfgang, Thomas und Dietmar beim Üben im "Pferdestall" in Breddert

Mit kräftigeren Verstärkern stieg nicht nur die Lautstärke an, sondern auch die Anzahl der Beschwerden von den umliegenden Häusern. Die Suche nach einem anderen Übungsraum begann. Hier ergab sich zufällig eine Möglichkeit im Jugendheim St. Konrad.
Am Ostermontag, den 27.3. 1967, war es dann soweit: der erste öffentliche Auftritt der Anyones fand im Jugendheim St. Konrad statt. Direkt nach dem Auftritt trennten sich die Anyones von ihrem bisherigen Schlagzeuger und Edgar Lorig (aus der Paralellklasse) stieg bei den Anyones ein. Es folgten vermehrt Auftritte in Hilden und Umgebung (im Stadtjugendheim beim Tanztee, im evangelischen Gemeindehaus an der Erlöserkirche, in Unterbach, Neuss, Solingen, in Hochdahl im „Trillser Stübchen“ usw.).

Im Übungsraum von St. Konrad mit neuem Schlagzeuger Edgar Lorig

Das Beatseminar in Hilden

Dann stand am Sonntag, den 3. März 1968, das erste Hildener Beatseminar auf dem Programm unter der Leitung von Petar Simovic. Man traf sich dazu im Hildener Stadtjugendheim. Es erschienen alle Hildener Gruppen, The NOB's, The White Horses, The Surrogates, The Crash, The Moon Dogs und die Anyones brav in Anzügen und mit Krawatte.
Petar Simovic, der auch das Hildener Mandolinenorchester dirigierte, hörte sich alle Gruppen an und versprach, mit jeder Gruppe noch separat zu üben.

Beat-Bands wollen musikalisch kultivierter werden

Viele Anregungen dazu schon am Anfangstag des „Beat-Seminars"

Mit Dirigent Petar Simovic (links im HZ-Bild), bekannt bereits vom Hildener Mandolinen-Orchester, sehen wir hierüber eine Gruppe der Teilnehmer am Beat-Seminar im städtischen Haus der Jugend, das am Sonntag begonnen hatte. Man hatte den ganzen Tag musiziert, wenig geredet, aber viele Anregungen zur Verbesserung der Musizierqualität erhalten.

Stadtjugendpfleger Friese ist darauf bedacht, diese Arbeit konsequent fortsetzen zu lassen. Es ist den jungen Teilnehmern klar, daß sie nur durch strikte Übung vorankommen. Sie wissen, daß ihnen mit dem Weisen von weiteren Wegen zum Erfolg viel geholfen ist. Der Stadtjugendpfleger hatte in der kürzlichen Hauptversammlung des Stadtjugendrings bereits angedeutet, daß die Mitglieder der Bands selbst darauf zielen, über die Pflege der alleinigen Rhythmik hinaus zu kommen.

Petar Simovic hat nicht vor, alle Hildener Bands zusammengefaßt zu unterrichten, sondern er will mit jeder Band allein üben. Er bot den Jängern des „Beat" auch einen Anreiz. Wenn im April und Mai durch Beat-Festivals und eine Show mit anderen Klangkörpern die beste Beat-Band ermittelt ist, stellt er den Angehörigen der besten Band eine Einladung an die dinarische Küste der blauen Adria, nach Split (Jugoslawien, Mittel-Dalmatien), in Aussicht. Auf der Teilnehmerliste des Beat-Seminars lasen wir folgende Titel von Musiziergemeinschaften: The NOB's, The White Horses, The Surrogates, The Anyones, The About Five, The Crash, The Moon Dogs. An den Namen ist die Richtung des Musizierens erkennbar. Die Gruppen-Ausrüstung besteht durchweg aus Solo-Rhythmus-Baß-Gitarre, Schlagzeug und Sänger. Das Ziel des Seminars ist eine melodischer Note der Bands.

Ausschnitt aus der Rheinischen Post über das „Beatseminar"

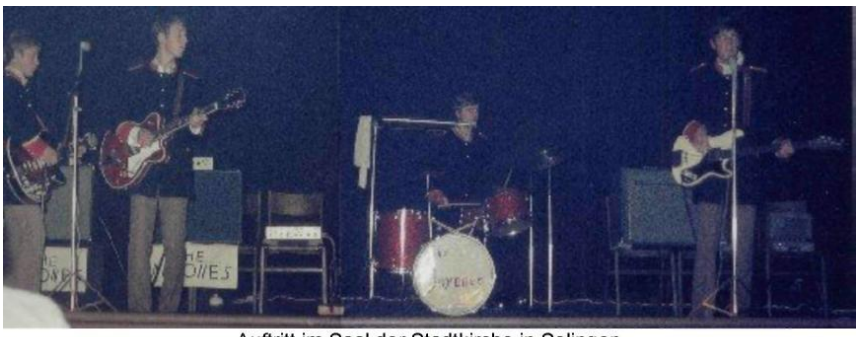
Das Beatfestival 1968 in Hilden

Anfang April 1968 erreichte die Anyones ein Schreiben der Stadt Hilden, in dem der Stadtjugendpfleger, Herr Friese, die Termine für das geplante Beatfestival bekannt gab. Die Vorentscheidung sollte am Samstag, den 4. Mai 1968 stattfinden. Für den 8. Juni war die Endausscheidung geplant. Zwölf Gruppen aus Hilden und der näheren Umgebung hatten sich angemeldet. Unter ihnen auch die Düsseldorfer Gruppe "About Five", deren Sänger Marius Müller-Westernhagen war. Eine Jury aus mehreren Mitgliedern hatte die Aufgabe, die Gruppen nach verschiedenen Kategorien zu bewerten und Punkte zu vergeben. So lauteten die ersten Sechs:

6. Platz: The Twin Set
5. Platz: The Q 66
4. Platz: The Centres (115 Punkte)
3. Platz: The Moondogs (125 Punkte)
2. Platz: The Anyones (128 Punkte)
1. Platz: The About Five (140 Punkte)

Vorausscheidung beim Hildener Beatfestival im Reichshof.

Aber bis zur Endausscheidung am 8. Juni waren noch ein paar Wochen Zeit, in denen die Anyones noch die "normalen" Auftritte absolvierten.



Auftritt im Saal der Stadtkirche in Solingen

"Karnevalseinlage" beim gleichen Auftritt in Solingen

Dann war es soweit!

Bereits am frühen Nachmittag trafen sich alle Gruppen im Reichshof, um die Anlagen aufzubauen und die Sound-Checks durchzuführen. Gegen 18.00 Uhr ging es los.
Die Reihenfolge der Bands wurde ausgelost. "The Centres" aus Köln waren nicht mehr angetreten, so dass nur fünf Gruppen um den Sieg streiten würden. Zuerst mußten die "Twin Sets" aus Ratingen auf die Bühne. Sie hatten das undankbare Los gezogen, als Erste auftreten zu müssen. Sie gaben sich größte Mühe, aber selbst der aktuelle Small Faces Hit "Lazy sunday" ließ den Funken nicht überspringen.
Dies gelang dafür den "About Five", die eine große Schau abzogen. Marius Müller-Westernhagen hatte sich ein paar Tage vorher ein Bein gebrochen und sang daher mit Gipsbein aus einem Liegestuhl heraus. Für Show hatte er schon immer etwas übrig.

Danach betraten die Hildener Konkurrenten "The Q 66" die Bühne und spielten eine gesunde Mischung aus Beat und Rock'n Roll. Den Abschluss machten dann die Anyones. Die Pause bis zur Siegerehrung überbrückten die "Butterflies", eine Profi-Band aus London, von der man aber nie etwas in den Hitparaden hörte. Dennoch war ihr Auftritt für alle Amateure eine tolle Show.
Dann war es soweit: Stadtjugendpfleger Friese betrat die Bühne und gab das Ergebnis bekannt: 5. Platz The Twin Set/4. Platz The Moon Dogs/ 3. Platz The About Five/ 2. Platz The Q 66 **1. Platz The Anyones**

Die Freude war gewaltig. Denn nun war es amtlich: **die Anyones waren die beste Beatband in Hilden.**

Beatmeister 1968: Hildens ‚The Anyones'

Reinerlös des Festivals für Stadtranderholung

Von unserem Mitarbeiter Josef Brettschneider

HILDEN. Sie hämmerten den besten Beat, spielten den gängigsten „Soul", so daß vor allem die Mädchen im proppenvoll besetzten Reichshofsaal weiche Knie bekamen. Obendrein sah jeder von ihnen in der blauen Litewka mit den rot und golden verbrämten Aufschlägen aus wie der Zarewitsch aus der gleichnamigen Operette persönlich: „The Anyones", Sieger im Finale der Hildener Beatmeisterschaft 1968.

Das beatbesessene Jungvolk ins arg strapazierten Saal geriet vor Begeisterung, als Stadtjugendamtsleiter Horst Freytag und Stadtjugendringleiter Erhard Herrenbrück dem Leiter der siegreichen Band neben der Urkunde einen Briefumschlag mit dem ersten Preis überreichte: Eine achttägige Tournee nach Warrington, der englischen Partnerstadt von Hilden.

Zweiter und damit Gewinner einer fünftägigen Tournee nach Berlin-Wedding wurden „The Q 66", gleichfalls aus Hilden. Den dritten Preis, fünf Langspielplatten, errangen „The About Five", eine Düsseldorfer Band, die noch vor wenigen Wochen die Vorentscheidung, an der 12 Kapellen teilnahmen, gewonnen hatte. Die Entäuschung der Düsseldorfer war sichtlich. Aber keine Frage: An diesem Wochenende waren vor allem „The Anyones" eindeutig besser. Dieser Meinung war auch das Preisrichterkollegium, das sich aus den Juroren Freytag und Herrenbrück, Werner Mittelstaedt und Hartwig Herbst sowie den Experten, Professor Peter Simonic und Bill Brown, dem Star der englischen Profi-Beatband „The Butterflies", zusammensetzte.

Hinter dem ominösen Namen der siegreichen Band verbergen sich die Hildener Edgar Lorig (19), Retuscheur, zugleich Chef der Anyones, der Maschinenbaupraktikant Wolfgang Hausmann (17) und die technischen Zeichner Thomas Meyer und Dietmar Schrick (beide 18).

Länger als zwei Stunden kämpften die sechs Bands um die Gunst des jugendlichen, um so sachverständigeren Publikums. Die Tanzfläche vor der Bühne war ständig belagert. Von zaghaften, leicht angedeuteten Hüftewackeln bis hin zu ekstatischen Gefühlsausbrüchen je nach Temperament oder je nach Grad des Beatfiebers war eine breite Skala zu beobachten. Junge Helfer schleppten pausenlos Cocabatterien in den Saal. Aschenbecher quollen über. Trommelfelle dröhnten. Von Zeit zu Zeit konnten die Sicherungen durch oder es mußten Verstärkerregler nachgestellt werden. Aber für alle, Musikanten wie Gäste, war es ein Moresspaß.

Ihren Höhepunkt erreichte die Stimmung, als die professionellen Beat-Boys aus London, die „Butterflies", ihre Show abzogen: In giftgrünen Seidenhemden, hellen Reithosen und hochhackigen Stiefeln, das Haar zu schulterlangen Locken gekräuselt. Mit einem furiosen Feuerwerk strapazierten sie Stimmbänder und Gitarrensaiten, daß einem Hören und Sehen vergehen konnte. Da konnten die Amateure nur neidlos sagen: „Jungs, da müssen wir aber noch einen mächtigen Zahn zulegen!"

Der Erfolg des Beat-Festivals konnte sich aber auch in anderer Hinsicht sehen lassen. Bekanntlich verzichteten alle Teilnehmer, auch die Gäste aus London, auf irgendwelche Gagen. Der Reinerlös in Höhe von rund 1300 Mark kommt der Stadtranderholung Hildener Kinder im Rahmen der Aktion „Jugend hilft Jugend" zugute. tl

Besuch in Warrington

Im Trubel der Siegerehrung ging fast unter, dass man neben einem Geldpreis von 500,- DM auch noch eine einwöchige Reise nach England zur Partnerstadt Warrington gewonnen hatte.
Die Bedeutung dieses Preises war keinem der Anyones zu diesem Zeitpunkt klar. Das sollte erst später passieren.
Am 1. Februar 1969, begann das Abenteuer "England". Mit einem Kleinbus fuhr man über London nach Warrington. Stadtjugendpfleger Friese begleitete die Gruppe.

HILDEN. Ihre Instrumente packten die fünf Mitglieder der Jazzband „The Anyones" im Jugendheim St.-Konrad-Allee ein und traten die Reise in die englische Partnerstadt Warrington an. Inzwischen sind sie von ihren Gastgebern herzlich empfangen und aufgenommen worden. RP-Foto: Heinz Hedrich

Warrington war eine typische englische Industriestadt mittlerer Größe. Der Winter hatte Warrington zu dieser Jahreszeit fest im Griff. Auf den Straßen lag Schnee und es war sehr kalt. Der erste Weg führte zum örtlichen Y.M.C.A., wo nach einer kurzen Begrüßung die Aufteilung in die Unterkünfte vorgenommen wurde. Jedes Mitglied der Anyones wurde in Privatfamilien untergebracht. Am Montagmorgen stand dann um 11.00 Uhr der offizielle Empfang beim Bürgermeister auf dem Programm. Es war die lokale Presse vertreten. Sogar zwei Mädchenschulklassen waren im Rathaussaal anwesend. Zum Erstaunen der Anyones wollten die Mädchen dann sogar noch Autogramme haben! Das hatte es noch nie gegeben.
Die Überraschung war noch größer, als bei der Begrüßungsansprache auch "Mr. und Mrs. Harrison" vorgestellt wurden, die Eltern des berühmten Beatle George.

.

Nach ein paar offiziellen Reden des Bürgermeisters und von Herrn Friese überreichte das Ehepaar Harrison noch Geschenke an die Anyones.

Anlässlich der Übergabe wurden von den Lokalreportern fleißig Fotos geschossen, die dann auch am nächsten Tag in der Presse erschienen.

'BEAT' FROM THE FATHERLAND

Singing in the rain . . . that's the German beat group The Anyones from Warrington's twin town Hilden, who will be in Warrington next week.

Music with a German beat comes to Warrington next week, as part of the twin-town exchanges with Hilden, West Germany.

As their award for winning first prize in the Hilden Beat Festival last July, a group called The Anyones are to visit Warrington. The group was formed in January, 1966, without any previous musical knowledge, and they began rehearsing in an old stable. A year later they obtained a studio at a youth centre.

The Anyones' first public performance was in March, 1967. Immediately after this, they changed their drummer and Edgar Lorig (18), joined the group. Other members are solo guitarist Wolfgang Hasemann, who celebrates his 18th birthday on Monday, rhythm guitarist Thomas Meyer and bass guitarist Dietmar Schrick (both 18).

Edgar is an apprentice retoucher by trade, and the others are all apprentice mechanical engineers.

BEATLE PARENTS

The boys, who are staying at private homes in Warrington, will be received by the Mayor (Mr D. W. Pickering) at the Town Hall on Monday, when Mr and Mrs George Harrison — parents of Beatle George Harrison — who live in Appleton, will also be present.

Afterwards The Anyones will be taken to see the birthplace of the '60's beat boom, The Cavern in Matthew Street, Liverpool. Their first performance of their visit will be at St. Alban's Youth Centre, Warrington, in the evening.

★

On Tuesday the group will visit a factory and in the evening play at Bell Hall, Orford Lane. Wednesday is taken up with a full-day trip to the Lake District.

Although the boys are off to Wales on Thursday, they will be back in time for an evening concert at the Co-op Hall, Warrington. Following a visit to Chester on Friday, they will join the Fifth Column group for their final concert at Latchford Hall.

Bei BBC Radio Merseyside

Tagsüber besichtigte man die Umgebung, abends traten die Anyones in den Clubs in von Warrington auf. Dann meldete sich "BBC Radio Merseyside".
Der lokale Sender war wahrscheinlich durch die Zeitungsberichte auf die Gruppe aus Deutschland aufmerksam geworden und hatte um ein Interview gebeten. So setzte man sich in den Bus und kam kurz nach dem Mittagessen in Liverpool an.
Es war die erste Begegnung mit der Stadt, die als die Geburtsstätte des Beats gilt. Eine kleine Stadtrundfahrt verstärkte den Eindruck einer typischen Hafenstadt, die die besten Zeiten wohl hinter sich hatte.

Das BBC-Gebäude war relativ leicht zu finden, zudem sich unsere Begleitung aus Warrington auch gut auskannte. Mit klopfenden Herzen betrat man die Empfangshalle, wo die Anyones von einer BBC-Mitarbeiterin abgeholt wurde.
Nach einer kurzen Begrüßung durch den Reporter stellte sich heraus, dass man neben einem Interview auch zwei Lieder aufnehmen wollte. Also baute man in einem kleinen Studio die Anlage auf und spielte zwei Lieder ein. Danach folgte ein Life-Interview, in dem die Englisch-Kenntnisse der Anyones auf eine harte Probe gestellt wurden.

Die „Anyones"' im Studio von BBC Radio Merseyside in Liverpool

Zum Schluss wurde den Anyones noch mitgeteilt, dass das Interview und die Lieder am kommenden Tag im Rahmen des "Mittagmagazins" übertragen werden sollte. Natürlich wurde am anderen Tag um 12.00 Uhr das Autoradio eingeschaltet, um die Reportage zu hören.
Die Einleitung wurde mit den Worten moderiert: **"Now, in this Programme you have heard a lot of pop-groups - but here is something quite different."**

Beim letzten Auftritt in Warrington erschienen dann die Eltern von George Harrison. Sie hatten ihr Versprechen eingehalten, die Anyones bei einem Auftritt zu besuchen. Und so lauschten die älteren Herrschaften zwischen den 14- und 15-jährigen Mädchen zu den Klängen der Anyones. In der Pause konnte man sich dann ein wenig unterhalten.

Mrs. Harrison war von den Künsten der Anyones recht angetan, so dass sie versprach, sich bei George für die Gruppe einzusetzen. Wenn man sie richtig verstanden hatte, so murmelte sie etwas von "recording Session". Vermutlich war George kein braver Sohn und hat nie das getan, was seine Mutter ihm "anschaffte", denn von dem berühmten Beatle haben die Anyones leider nie etwas gehört.

Im Cavernclub Liverpool

Am Samstag, den 8. Februar 1969, sollte es dann zurück nach Hilden gehen. Aber, die Gastgeber hatten sich noch etwas ganz Besonderes einfallen lassen: einen Auftritt im weltberühmten Cavern-Club. Es warder krönende Abschluss der England-Reise. In diesem Keller hatten die Beatles in ihrer Anfangszeit 292 mal gespielt, bevor sie zu Weltruhm gelangten. Das Foto der Beatles, auf dem sie in weißen Hemden und schwarzen Westen in dem niedrigen Kellergewölbe auf der Bühne stehen, wurde weltbekannt.

.The Beatles" im Liverpooler Cavern Club

"The Anyones" im Februar 1969 im Liverpooler Cavern Club

Der Cavern-Club in der Matthew Street war gar nicht so einfach zu finden. In einer kleinen Nebenstraße, relativ unscheinbar, entdeckte man die Leuchtreklame "Cavern Club". Es war schon gegen 23.00 Uhr, als man die Instrumente über die schmale Treppe hinuntertrug. Der Keller war gut besucht und auf der Bühne spielte eine unbekannte Gruppe Songs eine Mischung aus Jimi Hendrix, Cream und sonstigen modernen Gruppen, aber professionell. Die Musik kam gut an, so

dass die Anyones ein etwas flaues Gefühl beschlich, da sie unsicher waren, ob ihr Repertoire da so richtig hereinpassen würde. In dem Raum hinter der Bühne bewunderten die Anyones die Inschriften an der Wand, auf der sich viele prominente Bands verewigt hatten. Es flößte ganz schön Respekt ein, in einer solchen Kultstätte des Beats auftreten zu können.
Dann war es soweit. Man zwängte sich durch die Verstärker hindurch auf die kleine Bühne. Der Blick nach vorne richtete sich auf einen langen verräucherten Schlauch mit einem gewölbten Dach, in dem das Publikum stand und voller Erwartung der Beatband aus Germany lauschen wollte. Als erstes Lied spielte man ein Instrumental aus den Anfängen des Beats. "Peter Gun" von den "Remo Four" sollte das Eis brechen.
Dieses Lied ist eigentlich zeitlos, so dass sich verhaltener Applaus einstellte. Das zweite Lied stammte dann von einer Gruppe, die ebenfalls - parallel zu den Beatles - im Cavern-Club große Erfolge gefeiert hatte: die Searchers. "Needles and pins", eines der Star-Stücke der Anyones, kam bombig an. Und danach spielte man das ganze "60'er-Repertoire" herunter.
Das Konzept, die Zuhörer in die "guten alten Zeiten des Beats" zurückzuversetzen, ging voll auf. Mit einem stürmischen Applaus und nach zwei Zugaben verabschiedeten sich die Anyones aus dem Cavern-Club.
Die Anyones waren wohl die einzige deutsche Amateur-Band, die es geschafft haben, jemals im Cavern-Club einen Auftritt zu absolvieren. Von den großen deutschen Gruppen haben nur die Rattles und später die Scorpions ihre Visitenkarte in Liverpool abgeben können.

Hildens Stolz

Nach der Rückkehr aus England wurde vom Stadtjugendpfleger eine Pressekonferenz angesetzt. Sie fand in einem Nebenraum des Hildener Stadtjugendheimes statt. Es hatte sich viel Prominenz angesagt. Neben den Lokalreportern der ansässigen Presse waren auch der Stadtdirektor Heinz Brieden, Verwaltungsrat Heinz Bosbach und Stadtamtmann Horst Freytag anwesend.

Pressekonferenz in Hilden nach der Rückkehr aus England

Die Anyones waren gebeten worden, in ihren Uniformjacken zu erscheinen. Nach der Begrüßung und Eröffnung durch Stadtjugendpfleger Friese durften die Anyones von der Englandreise erzählen und die Fragen der Journalisten beantworten. Als die erste Aufregung abgelegt war, sprudelte es nur so aus den einzelnen Gruppenmitgliedern heraus und die Herren der schreibenden Zunft machten sich eifrig Notizen. Am Ende der Pressekonferenz bedankte sich Dietmar Schrick noch bei Stadtdirektor Brieden, dass die Stadt diese Reise möglich gemacht hatte.

Als Dank überreicht er ihm ein gerahmtes Foto der Gruppe (Wo das wohl seinen Platz gefunden hat?).

„Anyones" berichten von Warrington-Fahrt

Flucht vor Fans durch Notausgang

Auch Beatle-Eltern kamen zum Jazz-Konzert

Von unserem Mitarbeiter Josef Brettschneider

HILDEN. Englische Beatfans kreischten vor Begeisterung, der BBC London erschien zu Interview und Bandaufnahmen, und bei einem festlichen Empfang klopften sogar die berühmten Eltern des noch berühmteren Beatle George Harrison auf die golden und rot betreßten Uniformschultern. Von diesen überwältigenden Eindrücken berichteten die Mitglieder der „Anyones", jener Hildener Beatgruppe, die im Vorjahr als Sieger des Hildener Beatfestivals eine Reise in die englische Partnerstadt Warrington gewonnen hatten.

Anläßlich eines Empfangs im Haus der Jugend berichteten die jungen Beatmusiker von einer Reise, „wie wir sie uns in den kühnsten Träumen nicht vorgestellt hatten". Unter den besonders interessierten Zuhörern des Reiseberichts: Stadtdirektor Heinz Brieden, Verwaltungsrat Heinz Bosbach und Stadtamtmann Horst Freytag.

Stadtjugendpfleger Werner Friese, der die kleine Truppe nach Warrington begleitet hatte, beschrieb in großen Zügen das Besuchsprogramm: „Die Gastfreundschaft in unserer Partnerstadt war kaum zu überbieten." Die jugendlichen Musiker nickten zustimmend, wobei sie wie zur Bestätigung auf ihre rundlich gewordenen Hüften hinwiesen. Die Gasteltern hatten sich sichtliche Mühe gegeben.

Zum festlichen Empfang erschien der englische Bürgermeister eigens mit Amtskette. Neben den zahlreichen städtischen Würdenträgern waren die jungen Deutschen vor allem vom Besuch der Beatles-Eltern von George Harrison überrascht.

Meinte eines der Bandmitglieder: „Bei unserem Auftreten in einem Jugendklub vor einigen hundert Zuhörern war uns doch ein wenig schummrig zumute. Nach den ersten Takten war aber alle Aufregung vorüber." Die englischen Fans waren so begeistert, daß die Hildener durch einen Notausgang flüchten mußten, um den allzu stürmischen Ovationen zu entgehen. Hinterher fehlten nicht nur Uniformknöpfe, sondern auch Trommelschlegel, Halstücher und Tintenschreiber, die von der enthusiastischen Menge als Andenken an die „German Boys" ergattert wurden.

BBC Merseyside, Liverpool, lud die Hildener zu mehrstündigen Studioaufnahmen ein. Die Rundfunkaufnahmen hatte Stadtjugendpfleger Friese auf Tonband aufgenommen. So konnten die Gäste im Jugendheim sich ein akustisches Bild von Interview und Musikaufnahmen machen.

Friese: „Die Begeisterung der Warringtoner war so groß, daß ein einfacher Einkaufsbummel zu einer strapaziösen Angelegenheit wurde. Überall wollten die jungen Engländer Autogramme haben. Nach der Rundfunksendung wurde der Sender mit Anfragen überhäuft, wo es Plattenaufnahmen der Hildener Beatmusiker zu kaufen gebe." Besonders stolz waren die Hildener, als Mr. Harrison versprach, sich bei seinem Sohn dafür einzusetzen, daß die Beatles in ihrem eigenen Plattenstudio Aufnahmen von „Anyones" machen.

Rührend war auch die Fürsorge durch den englischen Stadtjugendpfleger Mr. Rigg, der praktisch Tag und Nacht bereit stand. Nach mehreren Spielabenden in Warringtoner Jugendklubs, einem Besuch in der Kunstakademie und der Besichtigung eines Elektrowerks starteten die „Anyones" am letzten Abend zu einem der Höhepunkte der achttägigen Reise nach Liverpool, zum Mekka der Beatfans in aller Welt: zum „Cavern-Club". Auf mehreren Etagen spielten in diesem riesigen Beatschuppen drei prominente professionelle Bands. Stürmischer Applaus, als die Gäste aus Hilden unbekümmert mitmischten. Der Beifall der nahezu 2000 fachkundigen Hörer war kaum zu beschreiben, wie auch Stadtjugendpfleger Friese versicherte. Bleibt nachzutragen, daß der Abschiedsempfang, den der Warringtoner Bürgermeister gab, sich nahtlos in die Kette der großen Ereignisse einordnete.

Ein Sprecher der „Anyones" bedankte sich mit wohlgesetzten Worten bei Stadtdirektor Brieden dafür, daß die Stadt Hilden ihnen diese Reise nach Warrington ermöglicht hatte. Zum Dank überreichte er dem Hildener Verwaltungschef ein gerahmtes Gruppenbild der „Anyones".

Was bringt die Zukunft ?

Nach der England-Tour meldete sich die Plattenfirma Electrola und lud die Anyones zu Probeaufnahmen ein. Da waren Eigenkompositionen gefragt!
Die Studio-Atmosphäre war erst einmal für alle äußerst ungewohnt. Fremde Leute, fremde Umgebung, Zeitdruck (die Aufnahmen mussten in zwei Stunden fertig sein), Nervosität
Zwischendurch absolvierte man einen besonderen Auftritt in Hilden.

Die "Gloomys", eine deutsche Band mit einem Hildener Mitglied, gaben einen Auftritt in der Itterstadt. Heinz Harden nannte sich der Hildener, der ein oder zwei (?) Solo-Singles aufgenommen hatte und auch ein Fabry-Realschülerwar. Nun spielte er bei den "Gloomys", die mit "Winds of change" damals einen durchaus beachtenswerten Hit hatten.

Die "Gloomys" spielten in der Aula der Südschule und die Anyones waren als "Einheizer" oder "Vorgruppe" engagiert worden.
Die Anyones spielten nur einen verlängerten Durchgang, bevor die "Gloomys" die Bühne betraten. Deren Show war natürlich deutlich professioneller. Die Verstärkeranlage, die Bühnengarderobe und natürlich auch die Musik. Besonders "Sorry Suzanne" von den Hollies wurde fast original nachgespielt und beeindruckte die Anyones enorm.

Die ..Anyones" mit den ..Gloomys" - Fabry Schüler ..Heinz Harden" 2. v. rechts
(Heinz Harden ist Heinz-Gert Hüsken, Entlassjahrgang 1962 siehe dort)

Kurz danach erhielt man das Ergebnis der Probeaufnahmen von Electrola. Nichts war mit der großen Karriere, da Electrola der Meinung war, dass man eigentlich so klingen würde, wie alle anderen Beatbands zu der Zeit. Was, objektiv betrachtet, wahrscheinlich auch stimmte.
Also spielte man "ganz normal weiter"! Auf der Hildener Kirmes, im Tanzlokal Jansen, in Solingen in der Stadtkirche, in der Tanzschule Dresen in Düsseldorf und auch erstmals ein "Open Air Concert" des Helmholtz-Gymnasiums.
Und auch auf dem Schulball der Wilhelm-Fabry-Realschule sorgte man für Stimmung.

- Die Wahlparty 1969 -

Ball der Ehemaligen nach der Stimmabgabe

Nach der Wahl Bier und Beat

Realschüler richten am Sonntag Wahlstudio ein

Von unserem Redaktionsmitglied Erich Schettler

HILDEN. Wenn am Sonntag die Wahllokale schließen und die Stimmen für die Bundestagswahl ausgezählt werden, treffen sich ehemalige Schüler der Wilhelm-Fabry-Realschule auf Einladung ihres Verbandes in ihrer alten Penne zu einem geselligen Beisammensein, das einen besonderen Charakter hat: Bei Bier und Beat, Sekt und Soul gibt ein Schüler-Wahlstudio laufend die neuesten Wahlergebnisse bekannt. Der Verband ehemaliger Schüler der Wilhelm-Fabry-Realschule schlägt auf diese Weise zwei Fliegen mit einer Klappe: Er führt die Ehemaligen nach einer längeren Pause wieder einmal zusammen und unterrichtet sie darüber hinaus auch noch durch Informationen.

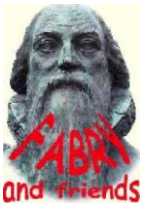
Der Geschäftsführer des Verbandes der Ehemaligen, Hans Rainer Ibowski, hat jetzt die Einladungen an die Ehemaligen verschickt. Er ist sicher, daß viele alte Pennäler seiner Einladung folgen werden.

„Ihr werdet die alte Schule am Holterhöfchen nicht wiedererkennen", heißt es in der Einladung. „Zwei Bands spielen zum Tanz auf. Und Bier, Wein, Sekt und natürlich auch alkoholfreie Getränke fließen in eigener Regie, also zu vernünftigen Preisen."

In der Realschule wird für den Wahlsonntag eine Bar eingerichtet, von der sich der Verband einen guten Zuspruch erhofft. Dort können sich die Ehemaligen alte Filme ansehen, die in der Schule selbst oder während der Klassenfahrten gedreht wurden. Eines aber, so heißt es in der Einladung weiter, könne der Verband nicht bieten: Ein starres und steifes Programm. Übrigens, ob die Zusammenkunft „hip" oder vornehm werde, liege ausschließlich an den Gästen.

Das gesellige Beisammensein trägt die Bezeichnung „Wahl-Party". Die Gäste erfahren während des Abends laufend die neuesten Ergebnisse der Bundeswahl. Zu diesem Zweck wird ein Wahlstudio gebildet, das ab 18 Uhr „einsatzbereit" ist. Kommentare von bekannten Persönlichkeiten sollen die Nachrichtengebung ergänzen.

Zum Tanz spielt die bekannte Hildener Band „The Anyones". Im Zusammenhang mit dem Wahlgeschehen wird ein Preisausschreiben durchgeführt, bei dem wertvolle Preise zu gewinnen sind. Die letzten Vorbereitungen zur „Wahl-Party" werden jetzt abgeschlossen.



Am 28. September 1969, stand die Bundestagswahl an.
Der "Verband ehemaliger Schüler der Wilhelm-Fabry Realschule" veranstaltete eine Wahlparty und hatte die Anyones gefragt, ob sie die musikalische Untermalung übernehmen wollten.

In der Aula drängten sich rund 300 Personen. Außerdem war es eine große Freude, mal wieder ein paar der alten Schulkameraden und auch die "Pauker" wiederzusehen. Zwischendurch hatten die Anyones noch einen Studio-Termin beim Bayerischen Rundfunk in Nürnberg. Dort nahm man zwei Eigenkompositionen auf.

Das Ende der Band

Aber, die Diskotheken machten den Anyones das Leben schwerer. Immer weniger Möglichkeiten ergaben sich, noch "life" aufzutreten. Hinzu kam, dass Edgar Lorig die Trommelstöcke an den berühmten Nagel hängte. Also, stand die Band vor dem Aus.

Wolfgang, Thomas und Dietmar wollten erst einmal weitermachen.
Ein glücklicher Zufall wollte es, dass Dietmar schon vor Monaten eine schriftliche, feste Zusage zur Teilnahme an den "Niederrhein-Meisterschaften" gegeben hatte. Den Auftritt konnte und wollte man nicht absagen. Also wurde mit Eddi gesprochen.
Er sah ein, dass diese Verpflichtung noch in seiner aktiven Anyones-Zeit eingegangen wurde und erklärte sich bereit, noch einmal für einen Nachmittag hinters Schlagzeug zu klettern. Es sollte nur ein geselliger Nachmittag auf der "Westmark" werden.

Ein Rheindampfer, auf dem die Anyones schon öfters aufgetreten waren. So spielte man "unverkrampft" mit und vielleicht war es diese Lockerheit, die dazu führte, dass die Anyones die Niederrhein-Meisterschaft 1970 gewannen. Eddi entschied sich, doch wieder mitzuspielen.

Preis für „Anyones"

HILDEN. Bei der 6. Niederrhein-Meisterschaft für Beat erhielt die Band „Anyones" unter zwölf Kapellen den 1. Preis, einen Silberpokal und einen beträchtlichen Geldpreis unter Vermittlung an eine Konzertagentur. In einem Nürnberger Studio haben die „Anyones" zwei Bänder mit eigenen Songs bespielt, die an den BBC nach Liverpool geschickt wurden. Sie sollen anläßlich des Aufenthaltes der Hildener Gruppe in Warrington vom 24. Juli bis zum 11. August ausgestrahlt werden. BBC hat den Empfang der beiden Tonbänder bestätigt.

Es war jedoch nicht ganz so einfach, wieder den Anschluss an die alten Zeiten zu finden. Durch die fast halbjährige Pause waren die Anyones aus den Notizbüchern der Veranstalter verschwunden. Der Auftrittsfaden war gerissen. Und auch die Begeisterung der "ersten Jahre" vor vorbei. So langsam kam bei allen eine gewisse Unlust auf.

Edgar Lorig erklärte dann erneut seinen Rücktritt und auch bei Thomas Meyer und Dietmar Schrick war durch die Belastung des Studiums der Wille nicht mehr vorhanden, noch einmal in einer neuen Besetzung anzufangen.
So entschlossen sich die Anyones, endgültig die Gitarren und Trommelstöcke an den Nagel zu hängen. Der letzte Auftritt der Anyones war im August 1971 im Reichshof.

DIE ANYONES, Hildens bekannteste Beatgrippe, spielt heute abend im Reichshofssaal zum letztenmal. Da die Mitglieder aus beruflichen Gründen Hilden verlassen, löst sich die Gruppe auf, die schon in Liverpool und London spielte.
(Ankündigung des letzten Auftritts der "Anyones" in Hilden)

Nach rund fünf Jahren - immerhin hatte man es in der Zeit geschafft, vom Pferdestall in Breddert bis in den Cavern-Club in Liverpool zu gelangen - war die Karriere der Anyones zu Ende. In dieser Zeit hatte man mehr als 80 Auftritte absolviert, ein Repertoire von rund 250 Liedern einstudiert und vor rund 15.000 Zuhörern gespielt.
Aber, viel wichtiger war aber, dass man fünf Jahre lang, mit allen Höhen und Tiefen, eine tolle Zeit miteinander verbracht hatte. Doch, nun trennten sich die Wege der Anyones.

Edgar *Thomas* *Dietmar* *Wolf gang*

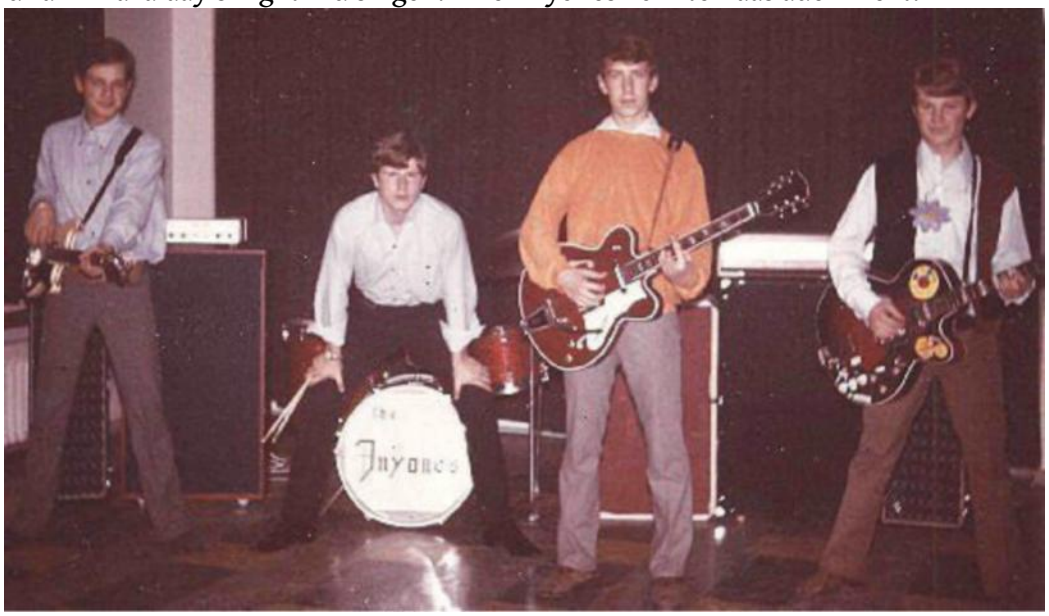
Wolfgang schloss sich einer neuen Gruppe an. Erfolgreich! Mit der Band "Cobraa" gelang ihm das, wovon die Anyones immer geträumt hatten: richtige Schallplattenaufnahmen! Dietmar Schrick zog aus beruflichen Gründen nach München, so dass damit auch eine spätere "Wieder-Auferstehung" ausgeschlossen war.

Dennoch treffen sich die Anyones heute noch in unregelmäßigen Abständen, um die "gute alte Zeit" für einen Abend wieder aufleben zu lassen.

‚Anyones~ 1985: Thomas Meyer. Dietmar Schrick. Edgar Long. Wolfgang Hausmann

Anyones 1992 Wolfgang Hausmann. Dietmar Schrick Thomas Meyer Edgar Lorig

Anyones 1992: Wolfgang Hausmann, Dietmar Schrick, Thomas Meyer, Edgar Lorig Wie hat John Lennon einmal gesagt? "Ich kann mir nicht vorstellen, mit 40 Jahren noch immer auf der Bühne zu stehen und "A hard day's night" zu singen!" Die Anyones konnten das auch nicht!



Anyones 1992 Wolfgang Hausmann, Dietmar Schrick, Thomas Meyer Edgar Lorig

(in Bearbeitung)
Wolfgang Hausmann (Sologitarre) hat ein eigenes Transportunternehmen in Erkrath,
Edgar Lorig (Schlagzeug) wohnt in Neuss und hat sich nach der Lehre mit einer Werbeagentur selbständig gemacht und Thomas Meyer (Rhythmusgitarre) wohnt noch in Hilden und projektiert und vertreibt die riesigen Braunkohlebagger bei Thyssen.
Und ich bin in der Geschäftsführung des Bereiches "Militärflugzeuge" derEADS und kümmere mich um den gesamten "Product Support", wie es so schön im "Neudeutschen" heißt. Ich habe nach meinem Studium 1975 bei MBB (Messerschmitt-Bölkow-Blohm) angefangen und darf dieses Jahr mein 30jähriges (!!!) Firmenjubiläum feiern. Dietmar Schrick, Februar 2005
(Von 2007 bis Frühjahr 2015 war Dietmar Schrick Präsidialgeschäftsführer Bundesverband der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V. in Berlin)

Die Anyones feierten am 25.3.2006 in Hilden beim 5. allg. Ehemaligentreffen im Haus Tillmann das 40jährige Entlassungsjubiläum. Man sieht, die Lebensfreude ist nicht abhanden gekommen.
Musik hält jung !!! DJ